

# Spangenberg Zeitung.

**Ämtlicher Anzeiger**  
für die  
**Stadt Spangenberg.**

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht  
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

**Allgemeiner**  
**für Stadt**

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



**Anzeiger**  
**und Land.**

Telefon Nr. 27.

Hugo Munzer, Spangenberg.

**Ämtsblatt**

für das

**R. Amtsgericht Spangenberg**

Anzeigen-Gebühr:

Die gefaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.  
für auswärtige 20 Pfg., Restameise 30 Pfg.  
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 62.

Sonntag, den 4. August 1918.

11. Jahrgang.

## Aus der Heimat.

**Spangenberg, den 3. August.** Das königliche Konsistorium hat angeordnet, daß im Rückblick auf das in der vier Kriegsjahren Erlebte und angesichts der entscheidungsvollen Gegenwart dem morgigen Hauptgottesdienst in allen Gemeinden des Konsistorialbezirkes Cassel der Charakter eines Dank- und Bittgottesdienstes gegeben wird.

**Plötzlicher Tod.** Unerwartet verschied gestern der Landwirt und Stadtverordnete Herr Wilhelm Engerth, nachdem er noch tags zuvor seine Berufsarbeit in gewohnter Treue verrichtet hatte. Ein geschätzter, allseitig beliebter Bürger unserer Stadt ist mit ihm dahingegangen. Eine Reihe von Jahren gehörte er der Stadtverordnetenversammlung an. Das Wohl seiner Vaterstadt lag ihm stets am Herzen. Magistrat und Stadtverordnete widmen ihm in der heutigen Nr. einen ehrenden Nachruf. Er ruhe in Frieden.

**Die Verfüterung von Hafer und Gerste** regelt für das kommende Wirtschaftsjahr eine neue Verordnung des Landwirtschaftsamts. Die bessere Ernte gestattet, daß die im Vorjahre an die schwerarbeitenden Pferde der Landwirtschaft nur für die Zeit der Ernte und der Herbstbestellung vorgesehenen Zulagen auch auf die Zeit der Frühjahrbestellung und der Ernte des nächsten Sommers ausgedehnt werden. Auch für die Zugochsen und Zugtische ist eine erhöhte Futtermenge nicht nur für die Zeit der Ernte und Herbstbestellung, sondern auch für die Frühjahrbestellung vorgesehen. Wenn Landwirte nicht oder nicht genügend Hafer oder Gemenge aus Hafer und Gerste, wohl aber Gerste geerntet haben, darf die Reichsfuttermittelstelle die Verfüterung von Gerste gestatten. Die Pferde, die zur Bequemlichkeit oder zu Vergnügungszwecken gehalten werden, sind ausdrücklich vom Bezug von Körnerfutter ausgeschlossen worden.

**Der Ersatz für die fleischlosen Wochen.** Der Ausfall an Fleisch in den fleischlosen Wochen wird durch Ersatz entweder in Mehl oder Kartoffeln ausgeglichen werden, und zwar sollen in den Drischajten mit einer festgesetzten Wochenration von:

200 g Fleisch:	250 g Mehl oder 1500 g Kartoffeln,
150 g Fleisch:	185 g Mehl oder 1250 g Kartoffeln,
100 g Fleisch:	125 g Mehl oder 750 g Kartoffeln

zur Verteilung gelangen. Für die erste — vom 19. bis 25. August — laufende fleischlose Woche wird nach den erlassenen Anordnungen für das fehlende Fleisch ein Ersatz in Kartoffeln gewährt werden.

Ausgenommen von der Einhaltung der fleischlosen Wochen sind auf Grund amtärztlichen Zeugnisses Kranke, insbesondere Zuckerkranken. Ueber die Fortgewährung der Fleischration an Kranke unter Fortfall der Ersatzlieferungen und über die Weiterverteilung der Krankenzulagen an Fleisch in den fleischlosen Wochen sind entsprechende Anweisungen an die zuständigen Stellen ergangen.

## Aus aller Welt.

**Kesselexplosion auf einem Rheindampfer.** Auf dem Rheindampfer „Hanja I“ explodierte in der Nähe von Bellingen der Kessel. Der Maschinist und der Heizer sind tot. Kapitän und Steuermann wurden lebensgefährlich verletzt.

**Fleisch aus den besetzten Gebieten.** Wie es heißt, sind Maßnahmen zur Aufnahme einer regelmäßigen Vieh- und Fleischzufuhr aus dem Osten und Südosten getroffen worden. Bereits für die nächsten Tage werden die ersten Transporte aus den besetzten Gebieten des Ostens und vom Balkan erwartet. Das zur Einfuhr gelangende Vieh wird restlos in den großen obereschleischen Schlachthäusern eingeschachtet werden. Die Schlachträume in Rattowitz, Hindenburg und Myslowitz werden für diese Zwecke besonders vorbereitet werden. Es werden hier auch alle Maßnahmen getroffen werden, um die Einschleppung von Viehseuchen nach Deutschland zu verhindern.

**Der verhängnisvolle Spaten.** Vom Blitz erschlagen wurde der Stellenbesitzer Kuzner aus Hainbach, der während eines Gewitters, den Spaten auf der Schulter tragend, den Heimweg angetreten hatte. Der Blitz war in den Spaten geschlagen, hatte dann seinen Weg durch den Körper zur Erde genommen, wobei er die Hose und Stiefel zerriß.

**Ein Bürgermeister unter Anklage.** Der kürzlich wegen Urkundenfälschung mit mehreren Monaten Gefängnis bestrafte frühere Bürgermeister Lomark von Meerfen stand vor der Strafkammer M.-Glabach unter der Anklage, in den Jahren 1912—1917 fortgesetzt handelnd, etwa 3100 Mark des dortigen Vaterländischen Frauenvereins unterschlagen zu haben. Mit Rücksicht darauf, daß ein Teil der Strafen verjährt ist, erhielt Lomark unter Einbeziehung der früheren Strafe 16 Monate Gefängnis.

**Vom Baum geschossen.** In Dufflingen zielte ein Wachtmeister aus Scherz auf einen Jungen, der auf

## Aus dem großen Hauptquartier.

WTB Ämtlich. **Großes Hauptquartier, 31. Juli.**  
**Westlicher Kriegsschauplatz**

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Südwestlich von Ypern schlugen wir gestern früh einen starken englischen Teilangriff ab. Im übrigen beschränkt sich die Gefechtsaktivität auf Erkundungen und zeitweilig auflebendes Artillerie-Feuer.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die großen Erfolge der Armee des Generaloberst v. Boehn in der Schlacht am 1. August trugen zu vollem Gelingen der gestern durchgeführten Bewegungen bei. Auf unserm alten Kampfgebiete lag bis zum frühen Morgen an einzelnen Stellen noch bis 11 Uhr vormittags Artillerie-Feuer des Feindes. In Kleintampfbhandlungen lügte wir dem Feinde beträchtliche Verluste zu.

In der Champagne machten wir bei erfolgreichen Kämpfen nordwestlich von Souain etwa 100 Gefangene.

Leutnant Udel errang seinen 41., 42. und 43., Leutnant Freiherr von Richtofen seinen 31. und 32., Vizeleutnant Thom seinen 26. Luftsteg.

Der Erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

tem Baum saß. Plötzlich ertönte ein Schuß, und Junge fiel schwer getroffen vom Baume. Er war schwer verletzt, daß er in die Tübinger Klinik gebracht werden mußte.

**Was immer noch geglaubt wird.** In rheinischen Tingen zeigte ein Kaufmann Räckers an, daß er ries Speiseöl, das Pfund zu drei Mark, zu verkaufen e. Trotzdem schon der niedrige Preis jeden Menschen hätte stutzig machen müssen, fielen doch zahllose Personen auf den Schwindel herein. Viele Besetzungen unter sofortiger Einzahlung des Kaufgeldes in ein. Die Gelder hob R. auf dem Postamt und verbrauchte sie für sich. Waren schickte er jedoch, denn er hatte keine. Jetzt wurde der Betrüger gefasst.

**Kostspielige Verwechslung.** Einen recht teuren Erlaubte sich aus Unwissenheit ein Schüler idberg. Er ging in Begleitung eines Dobermann ren. In der Nähe des Bahnhofes vergnügte sich einem Wassertümpel eine Schar Enten. In der ung, es seien wilde Enten, schickte der Schüler Hund mehrmals in das Wasser, der auch zehn Tiere erwürgte und ans Ufer brachte. Freude über den geglückten Fang kam der Junge haufe. Als man die vermeintlichen wilden Enten hvolte, entdeckte man, welch ein Unheil angerichtet war. Das Jagdvergnügen wird wohl einen in Nachgeschmack bekommen haben.

**Aehrenjammeln durch die Schule.** Der Landrat des Görtitz gibt bekannt: Da für die Volksernährung Daffung aller Getreidevorräte von höchster Wichtigkeit sind die Herrn Lehrer zu bitten, daß sie mit den Etern, soweit dieselben nicht im väterlichen Haushalt mithelfen, Aehren jammeln.

**Glückliche Hausfrauen.** Es gibt noch Gegenden, w einkaufenden Hausfrauen sich nicht nach der vlenen Ware, sondern nach ihrem Geschmack richtete schreibt ein Landwirt über seine Erfahrungen inar: „Man konnte in letzter Woche so richtig selbe eigenartig doch manchmal die Leute sind. Atwoch war ich mit Erbsen auf dem Markt, da walle Leute grüne Bohnen kaufen, auch Salat unphenraut wurde viel gefordert. Am Sonnabr ich dann mit diesen Sachen da, aber wie kal Salat habe ich meist verschenkt, Suppenkrade überhaupt nicht gefordert, ich mußte es al owei, und mit meinen 50 Pfund Bohnen mußte ich fünf Grünwarenläden abklopfen, damit ich sie nupt los wurde, und so ging es vielen von denleuten. Ich meine, grüne Bohnen kann man dochicht in Salz einlegen, und man hat den ganinter etwas davon. Oder es müßte eine Anelle errichtet werden, wo diese Sachen hingebnd, wenn in Wismar überflüssig, nach auswähicht werden könnten. Soviel steht fest, hätte ich d nicht so nötig (denn ich bin Kriegsinvalide und iervon leben), hätte ich meine Sachen wieder h Hause genommen und an die Schweine ver

aus Butter. In einem Hause in der Kornehus Düßeldorf entdeckte die Polizei eine heimliche Bril. Zur Herstellung der Seife wurde hauptsächlich verwendet, von der die Beanten etwa 200 Pfunden. Auf die fertigen Seifenstücke wurden Stam ausländischen Bezeichnungen aufgedrückt.

**\*\* Vier Soldaten ertranken.** In Memel ertranken vier anscheinend des Schwimmens untundige Soldaten beim Baden in einem See. Die Ertrunkenen stammen aus Stallupönen, Gydtkuhnen und Piskallen und sind erst vor einigen Wochen eingezogen worden.

**\*\* Das Aehrenlesen ein Recht der Armut.** Das herzogliche Landratsamt in Altenburg hat eine Bekanntmachung erlassen, die das Aehrenlesen regeln soll. In dieser Bekanntmachung findet sich folgender schöne Grundsatz: „Da das Aehrenlesen ein Recht der Armut ist, dürfen Feldbesitzer den Armen das Lesen nicht verwehren, wenn diese die gesetzlichen Beschränkungen einhalten.“

## Kleine Neuigkeiten.

\* Fünf junge Türken bestanden an der Präparandenanstalt Schmiedeberg die Abgangsprüfung; sie werden dem Lehrerseminar Bunzlau überwiesen.

\* Beim Baden im Familienbad Binz erkrankte der Farmer und Plantagenbesitzer Ingenieur Rabe aus Bahia (Brasilien.) Rabe war noch nicht weit in die See gegangen, als er von einem Gehirnschlag betroffen wurde.

## Scherz und Ernst.

ft Ueber römische Funde bei Dehem wird berichtet. Die Vollkommenheit des römischen Kaufmannslebens beweisen uns Funde, die man neuerdings in Dehem bei Trier machte. (Dehem ist eine römische Gründung und heißt so viel wie „am 10. Meilenstein.“) Eine große Zahl gut erhaltener Bronzewagen und Gewichtstücke belehren uns darüber, daß die Römer die gleichen Wagen benutzten, wie noch heute gebrauchen. Die mit Hängengewichte zu habende Schnellwage wendete vielfach noch heute herziehende Händler an. Unter den Gewichten interessanter namentlich die, welche zierlich gearbeitete Götterbüsten, denstatuetten, Tierbilder u. a. darstellten. Das tro Handelsgeschäft entbehrte also nicht eines gewissen Schmuckes. Uebrigens galten diese Gewichte auch als Geräte, die man, wenn man sie als Gewichte benutzen wollte, vielfach mit Blei füllte. Man gebrauchte allerdings üblich zum Wiegen platte Kugeln, die die griechische Schrift — Griechisch war Handelsprache geschrieben Unzenzeichen trugen.

ft „Das Geld ist im Topf.“ Kommt da in M a. M. ein kleiner Knirps mit einem großen Topf Kaufmann und verlangt fünf Pfund Marmelade. Verkäuferin tut die Marmelade in den Topf, nimmt Marken in Empfang und fragt nach dem Gelde. „Das Geld ist im Topf!“ lautet die verblüffende Antwort. Nach mühevoller Suche wurde das Geld denn auch wirklich aus der Marmelade „herausgefischt“.

ft Die drei Toten vom Holländerdörfel. Mit großer Hartnäckigkeit verbreitete sich letzten Sonntag in den Wiesener Ausflugsorten Dornbach bei Neuwaldegg durch heimkehrende Sonntagsausflügler das Gerücht, daß in nächster Nähe des Holländerdörfels drei Knaben tot aufgefunden wurden. Das erfreulicherweise falsche Gerücht hatte folgende Entstehungsurache: Drei 12—15jährige Burschen hatten sich von ihren Eltern während einer Partie getrennt und begaben sich in die nahen Wälder. Dort machten sie sich aus verschiedenen abgefallenen Blättern Zigaretten und verdampten das höchst zweifelhafte Kraut. Die Wirkung blieb nicht aus. Allen drei wurde ernstlich übel und sie lagen bald vollständig bewußtlos nebeneinander bei einem Gebüsch. Vorübergehende Ausflüglerinnen sahen sie totenblau und mit geschlossenen Augen regungslos liegen, und anstatt nach den Knaben zu sehen, eilten sie, entsetzt über das Gesehene, so schnell sie nur ihre Füße trugen, davon und erzählten überall die Schaudermär von der Entdeckung, die sie nächst dem Holländerdörfel gemacht hatten. Glücklicherweise erholte sich einer der Burschen aus seiner schweren Betäubung und holte eiligst die Eltern herbei, denen es gelang, die zwei anderen verunglückten jugendlichen Raucher auch wieder zum Bewußtsein zu bringen. Jedem falls werden die drei Totgegläubten vom Holländerdörfel für einige Zeit von ihrer Sehnsucht geheilt sein. Um diese Wirkung zu erzielen, hätten sie nicht erst ins Holländerdörfel gehen brauchen. Ein Versuch mit Kriegstabalmischung hätte dieselbe Wirkung erzielt.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 4. August 1918.

10. Sonntag nach Trinitatis.

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Metropolitan Schmitt

Elbersdorf:

Nachmittags 1 Uhr: Metropolitan Schmitt.

Schnellrode:

Lejogottesdienst.

Bischhofferode 1/29 Uhr:

Weidelbach 1/211 Uhr:

Wackerode 1 Uhr:

Pfarrer Schönemald.



### Todesanzeige.

Heute früh verschied mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, unser guter Bruder, Schwiegervater und Schwager, der

Landwirt u. Stadtverordnete  
**Wilhelm Entzeroth**

im 62. Lebensjahre.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

**Frau Marie Entzeroth,**  
geb. Entzeroth.

Spangenberg, den 2. August 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 5 Uhr statt.

### Nachruf.

Unerwartet verschied gestern unser liebes Mitglied

## Wilh. Entzeroth

Seit Gründung unseres Vereins war der liebe Verstorbene uns stets ein treuer Sangesfreund.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Der Gemischte Chor „Liederkränzchen“.**

### Zu vermieten

zwei Zimmer, (Küche, Speisekammer), mit elektrischer Lichtanlage. Wo sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

### Kaufe zu hohen Preisen Alttertümliche Möbel

Waffen, Zinnsachen, Porzellane, Bilder, Bücher, etc. etc. Angebote an die Expedition d. Bl.

**Katholischer Gottesdienst**  
Sonntag morgen  
10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Häckselmaschinen, Rübenschnneider, Kultivatoren Jauchepumpen, Heuwender, Heurechen, Grasmäher und Sämaschinen

zu haben bei  
**J. H. Herbold, Spangenberg.**

### Nachruf.

Am 2. d. M. verschied plötzlich der Stadtverordnete,  
Herr Landwirt

## Wilhelm Entzeroth.

Der Verstorbene gehörte der Stadtverordnetenversammlung seit dem Jahre 1903 an. Außerdem war er Mitglied der städtischen Baukommission und Inhaber weiterer Ehrenämter.

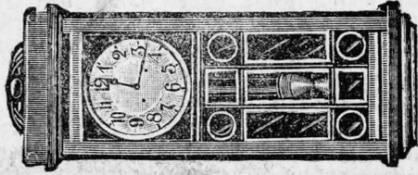
Seine Amtspflichten ermit auffassend, hat Herr Entzeroth an aller Verhandlungen den regsten Anteil genommen. Die Entwicklung seiner Vaterstadt lag ihm am Herzen. Ein biederer Mann, ein echter Bürger ist dahingegangen.

Wir werden dem Verbliebenen, der ein Opfer des Krieges geworden ist, ein ehrendes Andenken bewahren.

Spangenberg, den 3. August 1918.

Der Magistrat, Die Stadtverordnetenversammlung,  
Schier. Jenner.

Neu! Neu!



Neu Neu

sind meine modernen

**Wand-Uhren**

mit prima Gongschlag und noch mit Friedensmaterial versehen.

**Friedmanns Uhrenhandlung.**

### Kalkgrün

wieder eingetroffen bei  
Salomon Spangenthal.

### Warnung!

Ich mache hier die Mitteilung, daß ich am vergangenen Sonnabend nachmittag meine **Vorhänge** in den Garten auf's Seil zum trocknen gehängt hatte. Als ich abends gegen 11 Uhr dieselben abnehmen wollte, mußte ich zu meinem Erstaunen sehen, daß meine Vorhänge verschwunden waren. Ich bitte denjenigen, der mir die Vorhänge weggeholt hat, mir dieselben wieder dahinzubringen, wo sie zu finden gewesen waren. Den Verdacht den ich auf Herrn Schuhmann in Kaltenbach hatte, nehme ich zurück.  
Frau Aug. Hoff,  
Kaltenbach.

### Krieger-Verein.

Die Beerdigung unseres Kameraden **Wilhelm Entzeroth** findet Sonntag nachmittag 5 Uhr statt. Antreten 1/25 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorst. u. d.

Das elektrische Licht wird bis auf weiteres abends 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr abgestellt.  
L. Salzmann.

Wegen Platzmangel mußten einige Inserate zurückgestellt werden.

## DRESDNER BANK

Filiale Cassel — Cölnische Strasse 11.

Aktien-Kapital und Reserven der Dresdner Bank  
**Mark 340,000,000.—.**

Eröffnung gebührenfreier zinstragender Scheckrechnungen.

die dazu beitragen, den Notenumlauf der Reichsbank herabzumindern und den bargeldlosen Verkehr durch Ueberweisungen zu fördern.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Geldsorten, Schecks und Wechseln auf das In- und Ausland.

Ausstellung von Kreditbriefen. Einlösung von Zins- u. Gewinnanteilscheinen, sowie ausgelosten Wertpapieren. Uebernahme von Wertpapieren in sichere Aufbewahrung und Verwaltung, sowie Verlosungsüberwachung derselben und Versicherung gegen Kursverluste durch Auslosung. Uebernahme von Testamentsvollstreckungen, Einrichtungen für Nachlaß- u. Vermögensverwaltung. Vermietung von Schrankfächern in unserer feuer- und diebes-sicheren Stahlkammer.

Annahme von verzinslichen Depositengeldern.

Zur Vertilgung von Ratten, Mäusen empfiehlt:

„Rattenfort“  
„Mäusefort“

Verkaufspreis 1,75 u. 2 Mk.  
Apotheke in Spangenberg.

### Inserate

bis vormittags 9 Uhr erbeten.

# Hessischer Bankverein

Aktiengesellschaft.

Abteilung Melsungen.

Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen. An- u. Verkauf in- u. ausländischer Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Verlosungskontrolle, Stahlpanzerschrank.

Einziehung von Zins- u. Dividendenscheinen u. verlorter Wertpapiere. Uebernahme von Vermögensverwaltungen.

Einrichtung von Scheckkonten zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs.